

*Ein Schiedsgericht unter Vorsitz von Wolfhart VI. von Brandis entscheidet den um das Erbe des verstorbenen Schaaner Pfarrers Jos Dieprecht zwischen dessen Verwandten und der Pfarrkirche St. Lorenz in Schaan entstandenen Konflikt.*

*Or. (A), Pfa S U4 – Pg. 44,4 / 52,3 cm – Plica 6,6 cm – Siegel von Wolfhart VI. von Brandis in Holzkapsel anhängend – Siegelbeschreibung und Abbildung siehe: Liesching/Vogt, Siegel. In: JBL 85 (1985) Nr. 9, S. 69 – Rückvermerk: 1461. Jst 42 jar elter als der vermeinte stiftt brieff der früemess. Erbbriff der früemess.*

*Lit.: Büchel, Pfarrei Schaan. In: JBL 27 (1927), S. 88; Kaiser/Brunhart Bd. 1 (Text), S. 179 (159), allerdings mit der irrigen Feststellung einer Frühmessstiftung durch Wolfhart von Brandis.*

l<sup>1</sup> Wir<sup>a</sup> nachbenemmpfen **Wolfhart von Brandiss**<sup>1</sup> frÿ herre, gemainer obman jn diser hienachgeschribnen sache, brüder **Burckhart Knabenknächt**, pfarrer zü **Benndern, Lienhart Schgöl** och von **Benndern**, pfaff **Johans** l<sup>2</sup> **Vetzi**, capplan jn **sant Flurins cappelle** ze **Vadutz**, und **Hanns Frick** erbätten und zugesetzten schidlüte vergächent<sup>2</sup> offennlich mit disem brief und thünd kunde allen denen, die jn ansächent, læsent oder hörend læsen von söllicher l<sup>3</sup> mißhellung, stösse, jrrung und unainigkait wëgen, so denne herkomen, ufferstannden und gewachsen sind und ain zite her geharrtt haben entzwischent den erbern lüten mit namen **Jörigen Dietprächten**<sup>3</sup> von **Benndern** l<sup>4</sup> anstatt sin sælbs und jnnamen und als ain gesatzter vogte, maister **Hannsen Dietprächtz** und gemainlich aller siner geschwistergiten, wylent **Haintzen Dietprächtz** sins prüders seligen elichen kinden, **Bläsin Aspachs** dez gold- l<sup>5</sup> schmids ouch von wëgen sin sælbs und **Ursulen Dietprächtin** sins elichen wÿbs, **Lienharten Stossen**, burgere zu **Veltkirch**<sup>4</sup>, jnnamen sins sælbs und **Anna Dietprächtin** sins elichen wÿbs an ainem und **Wolffen Pfëfferlins**<sup>5</sup>, amman l<sup>6</sup> ze **Vadutz**, **Fritschen Zehender** und **Hannsen Blenckin**, baid von **Schan**, ouch anstatt jnnamen und alz vögt und pflëgere des hailigen lieben herren und martres **sant Laurentzen** ze **Schan** und siner kirchen dasælbs an dem andern l<sup>7</sup> tail, herrürend und gewachsen sind von wylent dez ersamen hern **Josen Dietprächtz** sæligen pfarrer ze **Schan** verlaussen erbs und gütz, ligendem und varendem, und benantlich och von wëgen der gotzvertten<sup>6</sup>, kirchengengen, gotz- l<sup>8</sup> gâben, geschëfften und gemächten<sup>7</sup>, die denn der bemêlt her **Jos Dietprächt** selig jn sinen letsten ziten tagen und jn dem todpette hinder jm gelaussen und durch sinen bichtvatter, die ußzerichten, zu tünd und zü volbringent durch siner l<sup>9</sup> sel hail willen geschafft etc., als denn sölchs sin bemêlter bichtvatter von jm gar aigentlich in geschriffte genomen und vermerckt hat, der selbigen jrer spenne<sup>8</sup> und jrersal gemainlich und sunderlich, nütz ußgenomen noch hin- l<sup>10</sup> dangesetzt, sÿ nu zu baiden tailen mit güttem frÿem willen und rêchter wissen uff uns obgenanten gemainen mann und die zügesetzten schidlüte komen und betëdinget<sup>9</sup> worden sind. Also wie wir sÿ alle gemainlich oder der l<sup>11</sup> mertail under uns sÿ umb die vorberürten jr unainigkait und spenne<sup>8</sup> jn der mÿnne<sup>10</sup> und gützigkait entschieden

und zwiscent jn ussprächent, daz si denne das alles sampt und sunnder gantzlich âne alle fürwort und waigrunge l<sup>12</sup> haben und halten söllent und wellent by jrn gütten und handgegebnen trüwen, damit si uns sôlichz zu thünd und ze haltende für sich sêlbs und alle jr erben und nachkomen jn âydeswÿse und statt gelopt, versprochen und verhaissen l<sup>13</sup> hand. Also und uff sôlichs haben wir angesâchen jr ernstlich und diemüttig gebêtte, och darumbe, das si merer costung und scheden, mûg und arbeit, bisher baid parthÿen deßhalb empfangen, hinfür ab und vertragen syen und l<sup>14</sup> gegen ainandern desterbas<sup>11</sup> jn gütter fruntschafft mûgend beliben, und uns dez also beladen, angenommen und laussen erbitten, ouch jn baiden tailen mer denn zu ainem mâl darumbe her gen **Vadutz** tag verkündt, denn daz sôlichs aber l<sup>15</sup> dotzermal nicht hat mûgen ußgetragen werden, deßhalb und darumbe wir jn annderwaid tag uff disen hüttigen tag geben, diß briefs verkündt, hand, syen darüber mit zitigem raute gesessen und si baid parthÿen nach l<sup>16</sup> jrn willen und wolbenûgen jr clag und antwurt aigentlich und nach notturfft gehört und habend si also daruff in der fruntlichait und ze güttem tail mit wissender teding<sup>12</sup> mit unserm gemainen und ainhelligen spruche l<sup>17</sup> umb die vorberürten jr stösse und jrrungen entschaiden und zwischen jn ußgesprochen, alsdenn hernach aigentlich geschriben stat. Jtem des ersten sprächent wir, daz die dritthalben juchart acker jn **Schaner** kilchspel in l<sup>18</sup> **Besch**<sup>13</sup> gelêgen, die der egenant her **Jos** sêlige von **sant Laurentzen** und siner kirchen ze **Schan** vormâls erkoufft gehept hat, dem bemêlten hailigen **sant Laurentzen** und siner kirchen ze **Schan** gantzlich widerumb gefallen und zugehörn. l<sup>19</sup> Und sollen die brieve, es sye ainer oder mer, so herr **Jos** sêlig darumbe jnngehept hat, ouch dem berürt hailigen **sant Laurentzen** und siner kirchen pfêgern heruß zu jrn handden geantwurt wêrden, âne widerred. Jtem und alle die l<sup>20</sup> geltschulden, jr syen vil oder lûtzel<sup>14</sup>, klain oder groß, so man dem bemêlten hern **Josen** sêligen uff den tag er lêbendig und tod gewêsen, schuldig ist beliben, und er hinnder jm hat gelaussen, söllent mit unserm spruche ân ain ewige l<sup>21</sup> frumêß daselbs ze **Schan** jn **sant Laurentzen** kirchen zu stÿfften komen und âne mengklichs jntrage<sup>15</sup> daran gelegt wêrden nach dem aller nutzlichssten, getrûlich und ungevarlich. Doch hierjnne ußgenommen und vorbe- l<sup>22</sup> halten die summe pfenning sunder und samendt, so denne **Caspar Strub**, burger zu **Veltkirch**<sup>4</sup>, hern **Josen** seligen umb win, den er darumbe von jm bi sinem lêben erkoufft hat gehept, pflichtig ist, sol aller dinge mit unserm gemainen l<sup>23</sup> spruche des yetztgenempten hern **Josen Dietprêchtz** sêligen erben vorgeannt zugehören und beliben. Jtem wir sprächent, das die achtendthalb und nuntzig pfund pfenning menicherlaÿ muntz, ouch die zwen silbrin bêcher, ettlich l<sup>24</sup> ring und ettwas bruch silber<sup>16</sup>, so denne der gemêlt herr **Jos** sêlig hinder jm gelaussen und nach sinem tode hinder **Wolfen Pfêfferlin**<sup>5</sup> als ainen amptmann der **Herschafft Vadutz** zu rêchte geleit sind worden, och der yetztgenannten ewigen frû- l<sup>25</sup> mêß gelangen und wêrden sôllen, âne der bemêlten erben jntrage<sup>15</sup>. Jtem och sprächent wir der obgenanten ewigen frumêß die zwen oxsen von dem **Fritschen** ze **Schan** und die ûbrigen summe, so er jm über die oxsen schuldig belibt, sôllen an ainen l<sup>26</sup> kelch und die zwen oxsen von dem **Schmid** ze **Schan** der egenanten ewigen

früm<sup>a</sup>ß, alz denne daz her **Jos** s<sup>a</sup>lig bi sinem l<sup>a</sup>ben och geschafft hett, zugeh<sup>o</sup>ren s<sup>o</sup>llen. Jtem wir spr<sup>a</sup>chent och ainhelliglich, das alle die stuck und g<sup>u</sup>tt<sup>e</sup>, l<sup>27</sup> so denn her **Jos** selig jn sinem l<sup>a</sup>ben umb **Martin Blengkin, Hennin Francken** und **Ulin Koch**, alle dr<sup>y</sup>e von **Schan**, erkoufft hat gehept, der y<sup>e</sup>tzber<sup>u</sup>rten ewigen früm<sup>a</sup>ß w<sup>e</sup>rden und gevallen, ouch ob darumbe brief w<sup>e</sup>ren geg<sup>e</sup>ben, sollen die l<sup>28</sup> obgenanten hern **Josen** s<sup>a</sup>ligen erben heru<sup>ß</sup> antwurten, âne w[ide]rrede<sup>b</sup>. Jtem und darumbe und darwider, so spr<sup>a</sup>chent wir och mit unserm gemainen und ainhelligen spruche, das die obgenant ewig früm<sup>a</sup>ß und alle jr pfl<sup>e</sup>gere l<sup>29</sup> von jr w<sup>e</sup>gen gegenw<sup>u</sup>rtig und k<sup>u</sup>nfftig alle die g<sup>e</sup>ltschulden, so denne der offtgenant her **Jos** s<sup>a</sup>lig zu g<sup>e</sup>l<sup>t</sup>ent und ze betzalent nach sinem tode pflichtig beliben, wa, wie oder an welich ennde das ist, es syen vil oder l<sup>u</sup>tzel<sup>14</sup>, klain oder gross, nicht l<sup>30</sup> vorbehalten, ouch alle die costung und zerung, so denne die dickgenanten<sup>17</sup> erben an dem wirtt ze **Schan** von der sibenden, drissigsten und anderm, die sach ber<sup>u</sup>rend, ouch die zerung zu **Vadutz** der sachen halb von baiden parth<sup>y</sup>en l<sup>31</sup> ufferloffen und bis uff disen h<sup>u</sup>ttigen tag vertzert ist worden, u<sup>b</sup>richten und betzaln s<sup>o</sup>llen, âne alle intz<sup>u</sup>g<sup>18</sup> und jrrung und âne der bem<sup>e</sup>lten erben costung und schaden. Jtem wir spr<sup>a</sup>chent och gemainlich, daz die vilgenant l<sup>32</sup> ewig fr<sup>u</sup>meß und alle ir pfl<sup>e</sup>ger, die y<sup>e</sup>tzo sind oder jnk<sup>u</sup>nfftig zit jr pfl<sup>e</sup>ger w<sup>e</sup>rden, alle die anthaissen<sup>19</sup> und gotzverte<sup>6</sup>, so denn der egenant her **Jos** s<sup>a</sup>lig jn sinen letsten ziten jm todt pette sinem bichtvatter in geschrifte hat l<sup>33</sup> geg<sup>e</sup>ben, och u<sup>b</sup>richten und volbringen s<sup>o</sup>llen nach ir obern der gaistlichen r<sup>a</sup>t, âne lenger vertziechen<sup>20</sup> und âne der gem<sup>e</sup>lten erben schaden. Jtem wir spr<sup>a</sup>chent och gemainlich, das die obgenant ewig früm<sup>a</sup>ß, jr pfl<sup>e</sup>ger und jr l<sup>34</sup> nachkomen an der s<sup>e</sup>lbigen pfl<sup>e</sup>g s<sup>o</sup>llen och alle die j<sup>a</sup>rtziten, so denne her **Jos** s<sup>a</sup>lig jm s<sup>e</sup>lbs durch siner sel hail willen b<sup>y</sup> sinem l<sup>a</sup>ben geschafft hat, und benantlich ouch ain j<sup>a</sup>rtzite **Erhart** **B<sup>e</sup>derling**, mit zwayen m<sup>e</sup>ssen ewiglich l<sup>35</sup> und y<sup>e</sup>rlich zu began, usser der benanten früm<sup>e</sup>ße n<sup>u</sup>tzen und zinsen st<sup>y</sup>fften und volf<sup>u</sup>ren laussen, alz sich gep<sup>u</sup>rn wirdet, wenne her **Jos** s<sup>a</sup>lig von dem ber<sup>u</sup>rten **B<sup>e</sup>derling** darumb und s<sup>o</sup>lichs zu t<sup>u</sup>nde vier pfund pfenning l<sup>36</sup> also par und berait jngenomen und empfangen hat. Jtem och spr<sup>a</sup>chen wir, das die vilgenannten erben, nemlichen **J<sup>o</sup>rig Diettpr<sup>e</sup>cht**<sup>3</sup> von sin s<sup>e</sup>lbs und mais-ter **Hannsen Dietpr<sup>e</sup>chtz** und siner geschwistergit, **Bl<sup>a</sup>si Aspach** und **Ursela** l<sup>37</sup> sin elich w<sup>y</sup>be, **Lienhart Stoß** und **Anna** sin w<sup>y</sup>be b<sup>y</sup> allem dem g<sup>u</sup>te und varenden hab, wie daz genant oder geschaffen ist, n<sup>u</sup>t<sup>z</sup> u<sup>b</sup>genomen, die sy zu **Schan** jn hern **Josen** s<sup>e</sup>l-ligen hus nach sinem tode verkoufft und hingef<sup>u</sup>rt habent l<sup>38</sup> ald sust enig<sup>21</sup> syen worden, beliben, und jnsunderhait s<sup>o</sup>llen och mit unserm gemainen spruche die bem<sup>e</sup>lten erben g<sup>e</sup>ntzlichen b<sup>y</sup> allen den stucken und g<sup>u</sup>tten, ligendem und varendem, n<sup>u</sup>t<sup>z</sup> vorbehalten, so der selb her **Jos** selig von sinem l<sup>39</sup> vatter und m<sup>u</sup>tter s<sup>e</sup>ligen ererbt und hinder jm nach sinem tode gelaussen hat und die an dem **Eschinerb<sup>e</sup>rg** sind gel<sup>e</sup>gen, v<sup>o</sup>llig-kligh beliben und jn<sup>c</sup> z<sup>u</sup>geh<sup>o</sup>ren, âne der kirchenpfl<sup>e</sup>ger gegenw<sup>u</sup>rtigen und k<sup>u</sup>nfftigen sumen und jrren. l<sup>40</sup> Jtem und alsdenne die y<sup>e</sup>tzgenanten baid parth<sup>y</sup>en och jrrig sind gew<sup>e</sup>sen, darumbe, daz y<sup>e</sup>w<sup>e</sup>d<sup>r</sup>er tail vermainte, wenne nu die s<sup>e</sup>lbig ewig fr<sup>u</sup>meß f<sup>u</sup>rgang und gantz uffgericht wurde, lehen her zu sin, und die ainem priester zu l<sup>41</sup> verlichen ha-

ben, jst och unser gemainer spruche darumb, das die sêlbig lehenschafft gentzlich und aller dinge der herschafft von **Brandið** oder dēnen, so denne ye die **Herschafft Vadutz** jnnhabend, zugehören und beliben solle, âne baider l<sup>42</sup> parthÿen und allermenglichs ansprēchen<sup>22</sup>, widerred und jntrage<sup>15</sup>. Und hiemitte sōllent und wellent ouch baid vorberūt<sup>d</sup> tail, wie die obgeschriben stand, umb die vorgenempten jr stōss und zwiträcht, wie die an jn sêlbs sind l<sup>43</sup> und obgelut hat, gentzlich gericht, geschlicht und vōlligklich verainbērt haissen, sin und beliben jn allwēg. Also, das dewēdrer<sup>23</sup> tail, sins erben und nachkomen, zu dem andern, der offtgenannten jrrung und unainigkait halben, l<sup>44</sup> nu hÿnnanthin ewigklich niemermere dehainerlay vordrung, zusprūche noch gerēchtigkait ũber soliche vorgeschribne unsere entschidigung, [ge]richte<sup>c</sup> mer haben noch gewÿnnen sōllend, mōgent noch wellendt, l<sup>45</sup> dewēders<sup>23</sup> mit gaistlichen noch weltlichen noch ône gerichte und sust och mit dehainen<sup>24</sup> andern sachen, ũberal in kainen wēg, alle gevērede, bōß fūnde<sup>25</sup> und arglist hierjnne gantz usgeschlossen und abgethan. Und l<sup>46</sup> des alles zu wārem, offem urkūnde und stätter, vester sicherhait yetz und hernach, so hab ich obgenannter **Wolffhart von Brandið**<sup>1</sup> frÿ, gemainer obman, min jnsigel fūr mich selbs und fūr die benannten erbēttnen und l<sup>47</sup> zugesetzten schidlute, wann si nutzemāl aigner und ergrabner jnsigel nit enhand, durch ir vlissiger und ernstlicher pitte und begērung willen, uns und unsern erben on schaden, offenlich lassen hengcken an disen brieve, l<sup>48</sup> der zwen jn gelicher lut geschriben und jewēdrem tail, von siner pette wēgen, ainer gēben ist, uff frÿtag nēchste nach sannt Martins tag episcopi nach der gepurt Cristi, do mann zalt tusendt vierhundert l<sup>49</sup> sēchzig und jn dem ersten jauren.

---

<sup>a</sup> Initiale W 2,5 cm hoch – <sup>b</sup> Loch im Pg. 0,5 cm – <sup>c</sup> jn ob der Zeile nachgetragen – <sup>d</sup> Wohl verschrieben für vorberūt – <sup>e</sup> Loch im Pg. 0,3 cm.

<sup>1</sup> *Wolffhart VI. von Brandis: erw. 1430-1477, vgl. HBLs Bd. II, S. 342; Bütler, Freiherren von Brandis (JSG 36), S. 107ff. – <sup>2</sup> «vergēhen» bzw. «verjēhen»: bekennen: vgl. *Lexer Bd. III, Sp. 137* – <sup>3</sup> *Georg (Jörg) Dieprecht: Landammann am Eschnerberg, erw. 1458-1467* – <sup>4</sup> *Feldkirch: Vorarlberg (A)* – <sup>5</sup> *Wolf Pfefferli: Landammann der Herrschaft Vaduz, Kaiser/Brunhart Bd. I (Text), S. 348* erwähnt ihn als Landammann für 1450 (ev. irrtümlich statt 1460) – <sup>6</sup> «gottesfart»: Wallfahrt, vgl. *Id. Bd. I, Sp. 1032* – <sup>7</sup> «gemächt»: letztwillige Verfügung, *Legat*, vgl. *Id. Bd. IV, Sp. 69* – <sup>8</sup> «Spann»: Uneinigkeit, Streit, vgl. *Id. Bd. X, Sp. 279* – <sup>9</sup> «betädigen»: vor eine (schieds)richterliche Instanz laden, schlichten, einigen, vgl. *Id. Bd. XII, Sp. 454ff.* – <sup>10</sup> «minne»: hier i. S. von etwas durch ein gütliches Übereinkommen entscheiden, vgl. *Lexer Bd. I, Sp. 2144ff.*, vgl. auch «Minnspruch»: Urteil, das sich auf gütliche, friedliche Beilegung stützt, vgl. *Id. Bd. X, Sp. 841* – <sup>11</sup> «dēste» (mit Komparativ-Endung 'dester'): desto, vgl. *Lexer Bd. I, Sp. 422; desterbas: desto besser* – <sup>12</sup> «Tädin»: hier i. S. von Verhandlung zur Vermittlung und Schlichtung rechtlicher, politischer, privater Streitsachen, vgl. *Id. Bd. XII, Sp. 434* – <sup>13</sup> *Besch: Gem. Schaan* – <sup>14</sup> «lützel»: klein, schwächig, gering schwach, vgl. *Id. Bd. III, Sp. 1370* – <sup>15</sup> «întrac»: Nachteil, Schaden, vgl. *Lexer Bd. I, Sp. 1445* – <sup>16</sup> «bruchsilbr»: Silber in kleinen Stücken, von zerbrochenen Silbergeräten, vgl. *Id. Bd. VII, Sp. 841* – <sup>17</sup> «dick(e)»: oft, vgl. *Lexer Bd. I, Sp. 423* – <sup>18</sup> «înzug»: Einwand, vgl. *Dalcher, Glossar S. 17* – <sup>19</sup> «antheiz (entheiz)»: Gelübde; Versprechen, vgl. *Lexer, Bd. I, Sp. 80* – <sup>20</sup> «verzihen»: Hinhalten, Verzögern, vgl. *Lexer Bd. III, Sp. 318f.* – <sup>21</sup> «änig»: frei, ledig, vgl. *Id. Bd. I, Sp. 263* – <sup>22</sup> «ansprechen»: Anspruch auf etwas erheben, vgl. *Id. Bd. X, Sp. 769* – <sup>23</sup> «dewēder»: keiner von beiden, vgl. *Lexer Bd. I, Sp. 421* – <sup>24</sup> «dehein (dhein)»: kein, vgl. *Lexer Bd. I, Sp. 415* – <sup>25</sup> «Finte»: Vorspiegelung, Täuschung, vgl. *Id. Bd. I, Sp. 876.**